

Regierung lockert Bestimmungen für Wahlbüros

Die ersten Reaktionen aus den Gemeinden fallen positiv aus

PETER DE MARCHI

Am Samstag um 17 Uhr sollen Wahlbüros künftig loslegen – mit dem Öffnen der Couverts, nicht aber mit dem Auszählen. Das ist die Folge der Wirren um das Binninger Wahlbüro.

In den Kantonen Aargau und Solothurn darf bereits am Samstag damit begonnen werden, die Wahl- und Abstimmungscouverts zu öffnen; in Solothurn können die Zettel zudem bereits vorsortiert werden, im Aargau auf ihre Gültigkeit hin geprüft werden.

Über Nacht werden die Wahlzettel verschlossen, am Sonntag kann dann mit dem Auszählen begonnen werden. Die aargauische Staatskanzlei kann zudem an grossen Wahl- und Abstimmungssonntagen, wie etwa dem kommenden, die Gemeinden dazu ermächtigen, bereits am Samstag mit dem Zählen zu beginnen.

SEIT 2002. In Basel-Stadt geht man noch einen Schritt weiter: Dort darf am Samstag schon mit dem Auszählen begonnen werden. 2002 sei dieses Vorgehen versuchsweise eingeführt worden, sagt Vizestaatschreiber Marco Greiner. Das Vorgehen habe sich bewährt, die Basler Regierung werde demnächst die entsprechende Verordnung anpassen.

Das Baselbieter Gesetz über die politischen Rechte ist da strenger, die Abstimmungscouverts dürfen erst am Sonntag geöffnet werden. Vor allem in grösseren Unterbaselbieter Gemeinden aber wurden, besonders bei Wahl- und Abstimmungsmarathons, bereits am Samstag die Couverts geöffnet und die Zettel sortiert, wie in den Kantonen Aargau und Solothurn, rechtlich hier allerdings in einer Grauzone.

Das ging jahrelang gut. Bis ein Binninger SVP-Einwohnerrat das vorzeitige Öffnen der Wahlcouverts in seiner Gemeinde an den Pranger stellte. Seither hält sich Binningen an den Gesetzestext und lässt die Couverts bis am Sonntag verschlossen.

Die starre Baselbieter Regelung aber scheint auch in anderen Baselbieter Gemeinden nicht sonderlich beliebt zu sein. Nur kurz nach dem Wirbel um das Binninger Wahlbüro reichte die Biel-Benkemer Gemeindeverwalterin und CVP-Landrätin Elisabeth Schneider im Parlament einen Vorstoss ein, mit dem Wunsch an die Regierung, die gesetzlichen Bestimmungen zu lockern. Den Wahlbüros sei es oft nicht möglich, Wahl- und Abstimmungsergebnisse in nützlicher Frist zu ermitteln, begründete Elisabeth Schneider ihren Vorstoss.

ÄNDERUNGSVORSCHLAG. Liestal hat schnell reagiert. Landschreiber Walter Mundschin hat bereits einen Änderungsvorschlag formuliert und diesen den Gemeinden zur Vernehmlassung geschickt. Künftig soll es erlaubt sein, die Wahlcouverts bereits am Samstag ab 17 Uhr zu öffnen und die Zettel zu sortieren. Mit dem Zählen aber dürfe nach wie vor erst am Sonntag begonnen werden, sagt Mundschin. Im Baselbiet könne bis am Samstagabend um 17 Uhr brieflich abgestimmt werden. Deshalb soll erst dann mit dem Öffnen begonnen werden.

Die ersten Reaktionen aus den Gemeinden seien durchwegs positiv, sagt Walter Mundschin. Auch Elisabeth Schneider und Binningens Gemeindepräsident Charles Simon zeigen sich froh über die bevorstehende Änderung. Simon allerdings wäre es lieber, wenn schon vor 17 Uhr mit dem Öffnen begonnen werden könnte. «Wer findet am Samstagabend schon Helfer für die Wahlbüros?», gibt er zu bedenken.

Präsidentin des Wahlbüros tritt zurück

WEGZUG. Das Binninger Wahlbüro kommt nicht zur Ruhe. Die Präsidentin Doris Fähndrich hat ihren Rücktritt erklärt. Dieser Entscheid habe aber nichts mit den Vorwürfen gegen das

Büro zu tun, sagt Gemeindeverwalter Olivier Kungler. Fähndrich ziehe weg und könne darum in Binningen kein Amt mehr ausüben. An diesem Abstimmungswochenende arbeitet sie bereits nicht mehr. Dafür kommt der SVP-Vertreter Urs Brunner, obwohl er eigentlich gar nicht für einen Einsatz im Wahlbüro aufgeboten worden war. Brunner bestand laut Kungler aber auf einem Einsatz. Brunner empfand das Ausbleiben des Aufgebots offenbar als Retourkutsche. Grund: Im Binninger Wahlbüro wurden früher Wahlcouverts zu früh geöffnet, was in Kreisen der SVP scharf kritisiert wurde. Kungler stellt einen Zusammenhang aber in Abrede: «Es ist üblich, dass nicht alle Mitglieder des Wahlbüros aufgeboten werden.» rock